

# Themenfokus: Die BIM-Cluster

## Sie bilden das wohl größte BIM-Netzwerk Deutschlands – ehrenamtlich & engagiert



© iStock aelitta-2251629253, iStock 1299624974

„Wer sich für BIM interessiert, kennt auch das BIM-Cluster seines Bundeslandes.“ Es bedarf gewiss keiner repräsentativen Umfrage, um diese These aufstellen zu können. Denn auch, wenn die meisten der 16 BIM-Cluster ehrenamtlich organisiert sind – mit ihrem Networking und Austausch, ihren Events, Fortbildungen und Veröffentlichungen haben ihre Mitglieder einen hochwirksamen Beitrag zum Verständnis von BIM und dessen Verbreitung geleistet. Regional aufgestellt, bilden sie gemeinsam die größte BIM-Infrastruktur zum Wissenstransfer. Ihr Wirken für das digitale Bauwesen und ihren facettenreichen Einsatz würdigen wir in dieser Ausgabe mit einem Themenfokus.

In jedem Bundesland hat sich – teilweise schon vor Veröffentlichung des ‚Stufenplans für das digitale Planen und Bauen‘ vor über zehn Jahren – ein regionales Cluster gebildet. Berlin und Brandenburg werden durch ein gemeinsames Cluster repräsentiert. Es sind gleichwohl 16 an der Zahl, denn mit dem Innovation Ausbau e. V. zählt eine weitere Initiative zum Kreis.

Sie zählt auch zum Bundesdeutschen BIM-Cluster, der Dach-Organisation für die Vernetzung der selbständigen BIM-Cluster in Deutschland. Wir haben dessen drei Sprecher [siehe Interview](#) und alle 16 Cluster mit einigen Interviewfragen eingeladen, uns über ihre Arbeit, ihre Herausforderungen und ihre nächsten wichtigsten Maßnahmen zu berichten. Nicht alle Cluster fanden die Zeit oder Interesse, uns zu antworten.

Doch dank zahlreicher ihrer Ansprechpartner konnten wir auf den folgenden Seiten einen erkenntnisreichen und anregenden Überblick zu den BIM-Clustern und ihrem Wirken zusammenstellen. Dazu meinte auch Bundesbauministerin Verena Hubertz im Interview dieser Ausgabe, dass die regionalen Initiativen der BIM-Cluster den Wissenstransfer zu BIM und die Vernetzung der Beteiligten aus Wirtschaft, Wissenschaft und öffentlicher Hand vorantreiben. Sie seien ein wichtiger Partner für die Verbreitung und Weiterentwicklung der Methode [☞ siehe Interview mit Frau Hubertz.](#)

Unsere Interviewpartner haben wir übrigens auch nach Anregungen zur weiteren politischen Unterstützung für die größere Verbreitung von BIM gebeten. Vom BIM-Cluster Berlin-Brandenburg kam dazu etwa die Überlegung, dass Politik klare, praxisnahe Vorgaben bereitstellen sollte, wie sie in den Muster-AIA für Bundesbauten und dem Regelprozess für BIM-Leistungen definiert sind. Und die ressourcenschwächeren Büros sollten besser unterstützt werden. Doch wir wollen die folgenden Beiträge nicht vorwegnehmen.

Wir bedanken uns bei den teilnehmenden BIM-Clustern für ihre Beiträge zu dieser Ausgabe, insbesondere aber für ihr unentwegtes, branchenweites und bedeutendes Wirken.

**Let's build together.**

| BIM MAGAZIN - März 2026

# Innovation Ausbau

## Gewerke übergreifender Austausch, ganzheitliche Ansätze und gemeinsame Lösungen



Helmut Bramann ist Geschäftsführer von Innovation Ausbau e. V. Neben diesem Engagement ist er auch Gesellschafter der Northwest Siedlungs- und Häuserbau GmbH.

✉ [h.bramann@innovation-ausbau.de](mailto:h.bramann@innovation-ausbau.de)  
 🌐 [www.innovation-ausbau.de](http://www.innovation-ausbau.de)  
 📍 KI Businessclub Bau

© Innovation Ausbau



Der 2016 auf Schloss Ettersburg gegründete Verein Innovation Ausbau bringt seit seiner Gründung Entscheidungsträger entlang der Wertschöpfungsketten von Ausbau und Gebäudetechnik aus ganz Deutschland zusammen. Ziel ist, die Digitalisierung von unternehmensinternen und unternehmensübergreifenden – kollaborativen – Prozessen der Branchenakteure voranzubringen. Letzteres betrifft insbesondere auch das Themenfeld BIM mit seiner bundesweit organisierten Expertengruppe „BIM-Cluster Ausbau“. So ist der Innovation Ausbau e. V. auch Mitglied beim BIM-Cluster Deutschland.

Innovation Ausbau bringt sich in dem Zusammenhang in die Normungsarbeit des [✉ KMU-Rat](#), dem Rat für die kleinen und mittelständischen Unternehmen bei DIN, ein. Auch kooperiert er mit Bausoftwarehäusern sowie unter anderem auch mit Google Deutschland in den Bereichen digitaler Infrastruktur und KI-Anwendungen im Baubereich.

Gemeinsam wird zudem der KI Businessclub BAU – Ausbau und Gebäudetechnik als regelmäßige Austauschplattform (remote) angeboten – sie verbindet unter anderem tiefes Prozessverständnis mit modernster Google Cloud Technologie, um Ihre Produktivität zu steigern.

Der Verein hat aktuell sieben ordentliche Mitglieder (Organisatoren/Träger) und eine dreistellige Zahl an Mitmachern, das heißt, namhafte Fördermitglieder und Vernetzungspartner. Dazu zählen Hersteller, Baustoff- und Großhandelsunternehmen, ausführende Bauunternehmen, Softwarehäuser und Forschungsinstitute aus dem ganzen Bundesgebiet.

Innovation Ausbau ist zudem Gesellschafter der [✉ planen bauen 4.0 GmbH](#) und begleitet darüber hinaus auch eigene Förderprojekte rund um Digitalisierung und Prozessoptimierung, wie zum Beispiel den im Rahmen des Kompetenzzentrums Mittelstand Digital vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie geförderten Expertenaustausch [✉ Zukunft der Baulogistik](#).

In der Regel werden jährlich ein Netzwerktreffen und 8-12 Workshops durchgeführt.

Innovation Ausbau ist offiziell im Lobbyregister des Bundestages registriert und bietet auf politischer Ebene mit [✉ Entscheider Impulse Berlin](#) die Möglichkeit, exklusiv in kleiner Runde mit relevanten Repräsentanten aus befassen Bundesministerien und Fachpolitikern der Regierungsfraction zur Umsetzung relevanter Gesetzgebungsvorhaben in einen exklusiven Austausch zu kommen.

| BIM MAGAZIN - März 2026

Helmut Bramann

INNOVATION  
AUSBAU

”

**Gebäude werden intelligent. Das bedeutet für die Leistungsbereiche Innenausbau und technische Ausstattung eine massiv zunehmende Vernetzung.**

**Neue Dienstleistungen werden entstehen und mit ihnen neue Anbieter auf den Markt drängen. Gefragt sind daher Gewerke übergreifender Austausch, ganzheitliche Ansätze und gemeinsame Lösungen.“**

# BIM-Cluster Bayern

## Intensive Zusammenarbeit von BIM-Akteuren in Gang gesetzt

Das BIM-Cluster Bayern wurde am 26. September 2018 gegründet. Der auslösende Impuls waren die Vorarbeiten und Verhandlungen für den Koalitionsvertrag der Bayerischen Staatsregierung, in dem die flächendeckende Einführung von BIM verankert wurde.

Um die Verbreitung von BIM zu unterstützen, konzentrieren sich die Mitglieder des BIM-Clusters auf diese Maßnahmen:

### Themenbezogene Einzelveranstaltungen und Veranstaltungsreihen:

- » „BIM in der Praxis“ - Halbtages - Ganztagesveranstaltungen
- » „BIMPuls“ mit Live Demonstrationen „BIMWeeks Bayern“ – ein dreiwöchiges Fachprogramm
- » „Bayern baut digital“ – eine vor allem kommunal ausgerichtete Tagesveranstaltung
- » „Neue Berufsfelder für Planende und die Bauindustrie“ – eine Reihe von Informationsveranstaltungen zur Digitalisierung mit verschiedenen weiteren Schwerpunkten

### BIM-Preis Bayern

Zum dritten Mal wurde in 2025 der **BIM-Preis Bayern** ausgelobt und verliehen. Dabei wurden der Fachöffentlichkeit Projekte in fünf Kategorien ausgewählt und gewürdigt – mit Preisgeldern von bis zu 30.000 €:

- » „Wege zu BIM“
- » „Digitale Projektabwicklung & Prozesseffizienz“
- » „Digitale Kooperation & Datenmanagement“
- » „BIM & Bauen im Bestand“
- » „Nachhaltigkeit & Zirkularität“

Holger Schiffers



”

**BIM und CDE sind mehr als digitale Planung: Sie schaffen eine kollaborative Plattform für Arbeit, Kommunikation und Nachweisführung über den gesamten Planungs- und Bauprozess. BIM kann damit auch einen modernen und effizienten Beitrag zu mehr Qualitäts- und Kostensicherheit bei unseren Staatlichen Bauvorhaben leisten.“**

### Website als zentrale Anlaufstelle

Parallel wurde die Website [www.BIM.Bayern.de](https://www.BIM.Bayern.de) als zentrale Anlaufstelle mit einem gemeinsamen BIM-Kalender und einem Literaturverzeichnis aufgebaut und betrieben.

### Selbst-Evaluierungs Tool

Aus dem Cluster heraus wurde ein webbasiertes Selbst-Evaluierungs-Tool zum BIM-Reifegrad entwickelt und bereitgestellt – der bislang bundesweit einzigartige BIM-Kompetenz-Checker.

### Herausforderung, die gelöst wurden

Um seine Wirkung für die Fachbranche überhaupt aufnehmen zu können, musste das BIM-Cluster Bayern zunächst eine Reihe von Herausforderungen lösen, dazu zählten insbesondere:

#### Die Rechtsform:

Eine angestrebte Vereinsgründung war aus juristischen Gründen nicht umsetzbar. Doch hat sich die Arbeit des Clusters stattdessen in einer losen Kooperationsform bewährt.

#### Die Geschäftsstelle:

Bis Oktober 2022 fehlte noch eine operative Einheit zur Organisation und Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen. Mit Besetzung einer Stelle im Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr (StMB) konnte dazu eine eigene Geschäftsstelle aufgebaut werden.

#### Die Finanzierung:

Durch die Übernahme der Kosten für das BIM-Cluster durch das Bayerische Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr war es nicht erforderlich, Mitgliedsbeiträge zu erheben.

Das Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr ist Gründungsmitglied und stellt Räumlichkeiten, Personal, Sachmittel und die Finanzierung der Geschäftsstelle bereit. Auch übernimmt es die Schirmherrschaften ausgewählter Veranstaltungsformate.

### Zusammenwirken von Landesregierung und weiterer Institutionen

Mehrmals im Jahr findet ein Informationsaustausch mit dem Bayerischen Bauindustrieverband, der Bayerischen Architektenkammer, der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau, dem Landesverband Bayerischer Bauinnungen und der buildingSMART-Regionalgruppe Bayern statt.

### Gemeinsam zu einer Reihe von Ergebnissen zur Förderung von BIM und digitalen Transfer

Die Verleihung der BIM-Preise Bayern wurde bereits dreimal erfolgreich durchgeführt. Die in 2025 kommunal ausgerichtete Tagesveranstaltung „Bayern baut digital“ erzielte eine hohe Sichtbarkeit. Mit dem BIM-Kompetenz-Checker konnte ein bundesweit einzigartiges Online-Tool geschaffen werden. Der BIM-Kalender und das Literaturverzeichnis sind zu einem zentralen Informations- und Koordinationsinstrument geworden. Durch den gezielten Netzwerkaufbau konnte eine intensive Zusammenarbeit mit nationalen Akteuren in Gang gesetzt werden. Allein in den Jahren 2023 – 2025 erzielten die Veranstaltungen eine Reichweite von über 1.000 Teilnehmenden. Eine besondere Bedeutung hatte zudem die regionale Präsenz in den unterschiedlichen Regierungsbezirken mit weiteren Informationsveranstaltungen.

**BIM-MAGAZIN:** Auf unsere redaktionellen Fragen antwortete für das BIM-Cluster Bayern Holger Schiffers, Dipl. Ing. (univ.), M.A., Architekt, Referat Z7 im Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr, und Ansprechpartner.

**BIM-MAGAZIN:** Was plant Ihr BIM-Cluster für das laufende Jahr?

**Holger Schiffers:** Wir werden das Wirken der Cluster Arbeit der letzten drei Jahre evaluieren und gegebenenfalls auch Anpassungen der strategischen Ausrichtung vornehmen. Auch haben wir uns vorgenommen, die Koordinationsformate weiterzuentwickeln, wozu unter anderem eine stärkere Vernetzung zählt. Dabei werden das Wissensmanagement, das Informationsmanagement und das Kommunikationsmanagement weiter gefördert.

**BIM-MAGAZIN:** Welche wäre aus Ihrer Sicht eine bedeutende Maßnahme, mit der die Verbreitung und der Einsatz von BIM zusätzlich gefördert werden sollte?

**Holger Schiffers:** Die Aufrechterhaltung einer dauerhaften und strukturierten Unterstützung von Koordinations- und Kommunikationsaufgaben in der Bau-Digitalisierung durch den Bund wäre sicherlich von Vorteil. Dazu gehört es große und kleine Erfolge hervorzuheben, aber auch BIM-Enthusiasten in ihrem Vorgehen zu bestärken und BIM-Zögerer zu motivieren.

**Welche sind die wohl bedeutendsten konkreten Mehrwerte, die mit dem Einsatz von BIM erzielt wurden?**

**Holger Schiffers:** Die eingereichten Projekte beim BIM-Preis Bayern zeigen, dass die Integration von BIM nicht nur die Effizienz und Transparenz steigert, sondern auch die Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen allen Beteiligten verbessert. Regelmäßige Schulungen und der Aufbau von BIM-Kompetenzen sind dabei ein wichtiger Bestandteil der Organisationsentwicklung.

Darüber hinaus zeigen die Projekte, dass BIM die Voraussetzung dafür schafft, Nachhaltigkeitsaspekte systematisch und nachvollziehbar über den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes zu integrieren.

Viele Projekte setzen auf OpenBIM-Standards und nutzen Common Data Environments (CDE) zur zentralen Datenverwaltung und für den transparenten Austausch zwischen Architekten, Fachplanern, Bauherren und Ausführenden. Die modellbasierte Arbeitsweise ermöglicht eine frühzeitige Konflikterkennung, präzise Mengen- und Kostenermittlungen sowie eine verbesserte Koordination und Qualitätssicherung.

Bei zahlreichen Bestandsprojekten fördert und ermöglicht BIM erstmals eine strukturierte digitale Erfassung der vorhandenen Bausubstanz und ihrer Materialien, wodurch Sanierungs-, Umbau- und Weiterverwendungsstrategien fundiert bewertet werden können.

Innovative Methoden wie parametrische Modellierung, VR- und AR-Anwendungen, automatisierte Mengenermittlungen und modellbasierte Bauablaufplanung (Lean Construction) werden zunehmend eingesetzt.

Zugleich bildet die modellbasierte Arbeitsweise die Grundlage für weiterführende Instrumente wie digitale Gebäuderessourcenpässe, Lebenszyklusanalysen und perspektivisch für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft im Bauwesen. Materialqualitäten, Rückbaupotenziale und Wiederverwendbarkeit können so frühzeitig mitgedacht und planerisch verankert werden.

### Zusammenfassung

Das BIM-Cluster Bayern wurde am 26. September 2018 initiiert. Mit Unterstützung durch das StMB hat es durch ein breites Maßnahmenpaket, wie Wettbewerbe, Veranstaltungen, digitale Tools und der Informationsplattform, die BIM-Akzeptanz in Bayern spürbar gesteigert. Dabei ist aus Sicht des Clusters eine gesicherte, strukturelle Politik die zentrale Voraussetzung, um den Nutzen von BIM – von verbesserter Kommunikation über Fehlerreduktion bis hin zu mehr Nachhaltigkeit – flächendeckend zu realisieren.

| BIM MAGAZIN - März 2026

**Autor und Ansprechpartner:** Holger Schiffers, Dipl. Ing. (univ.), M.A., Architekt, Referat Z7 im Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr und Ansprechpartner.

✉ [bim-cluster@stmb.bayern.de](mailto:bim-cluster@stmb.bayern.de)  
 📍 [BIM-Cluster Bayern](#)  
 🏆 [BIM-Preis Bayern](#)

# BIM-Cluster Baden-Württemberg

## „THE BIM LÄND - ZUKUNFT GEMEINSAM DIGITAL GESTALTEN“

**Im Jahr 2013 hatte sich die Methodik international vor allem bei Großprojekten bereits etabliert, wurde aber in Deutschland noch nicht wirklich wahrgenommen. Im Rahmen eines Vortrages im Oktober 2013 mit fünf internationalen BIM-Spezialisten an der Universität Stuttgart wurden die Stakeholder der Bauwirtschaft in der Region Stuttgart/ Baden-Württemberg über die Möglichkeiten von BIM informiert.**

Aus diesem Impuls heraus hat sich ein Netzwerk aus Auftraggebern, Planern und Baufirmen gebildet, welches am 13. Januar 2015 mit großem Erfolg seine erste Veranstaltung in der Architektenkammer Baden-Württemberg ausrichtete. Nach drei Jahren gemeinsamer Aktivitäten wurde aus dem losen Interessenverband zu BIM ein ordentlicher Verein als BIM-Cluster Baden-Württemberg e.V. gebildet, um zukünftig zielgerichteter und rechtssicherer auftreten zu können.

Im Fokus standen am Anfang die Informationsverteilung und die Vernetzung. Es sollten damit Ängste und Hemmnisse bei der Einführung von BIM überwunden werden, um die Verbreitung zu beschleunigen. In der Praxis bedeutete das, mit Veranstaltungen und Netzwerktreffen Experten, Fortgeschrittene und Anfänger zusammenzubringen.

Zuerst jedoch musste eine Gemeinschaft geformt werden, welche wir im BIM-Cluster die „Ideellen Unterstützer“ genannt haben. Hieraus wurde ein kleinerer Kreis an handelnden Personen gewonnen, die bereit waren, die Bewegung mit voranzutragen.

Zuletzt bedurfte es einer Rechtsform für die Gemeinschaft, um handlungsfähig werden zu können. So kam es zur Vereinsgründung. Die bislang aktivsten Mitglieder haben sich für den Vorstand aufstellen lassen und alle geborenen Vereinsmitglieder haben im Koordinierungskreis ihren Platz gefunden.

Von Beginn an war die Arbeit des Clusters von einer konstruktiven, wohlwollenden und verlässlichen Begleitung durch öffentliche Akteure geprägt. Eine direkte finanzielle Unterstützung in Form von Fördermitteln wurde dabei nicht in Anspruch genommen. Im Vordergrund standen vielmehr der fachliche Austausch sowie die gemeinsame inhaltliche Weiterentwicklung im Kontext der digitalen Transformation des Bauwesens.

Besonders wertvoll ist die kontinuierliche Unterstützung durch einzelne Landes- und Kommunalverwaltungen. So begleiten unter anderem Vermögen und Bau Baden-Württemberg, die baurelevanten Ämter der Stadt Stuttgart, die Straßenbauverwaltung Baden-Württemberg sowie das Kultusministerium Baden-Württemberg die Arbeit des Clusters aktiv als Mitglieder und bringen ihre fachliche Expertise in den Diskurs ein.

Ein besonderes Zeichen der Wertschätzung stellte zudem die Übernahme der Schirmherrschaft für den „BIM Award“ dar. Sowohl Verkehrsminister Winfried Hermann als auch Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut haben den BIM Award während ihrer Amtszeit unterstützt und damit die Relevanz von BIM und der digitalen Transformation im Bauwesen auf Landesebene sichtbar hervorgehoben.

Mit Blick auf das weitere Wachstum des Clusters besteht ausdrücklich Offenheit für eine vertiefte und noch engere Zusammenarbeit mit öffentlichen Institutionen und der Landespolitik. Neben einer intensiveren Kooperation ist es dem Cluster dabei ein zentrales Anliegen, auch einen konstruktiv-kritischen Diskurs zu führen. Ziel ist es, Herausforderungen, Rahmenbedingungen und Entwicklungspotenziale offen zu adressieren und gemeinsam tragfähige Lösungen für die Zukunft des digitalen Bauens zu erarbeiten.

Auf die Frage des BIM-MAGAZINS nach den bedeutendsten Ergebnissen unseres bisherigen Wirkens können wir sagen: Das BIM-Cluster Baden-Württemberg hat sich seit seiner Gründung als zentrale Plattform für die digitale Transformation der Bau- und Immobilienwirtschaft im Land etabliert. Im Fokus stand dabei von Beginn an nicht die reine Theorie, sondern die Schaffung konkreter Mehrwerte für Praxis, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft.

Nikolas Früh



”

**Aus unseren Projekterfahrungen zeigt sich, dass der Mehrwert von BIM vor allem dort entsteht, wo es gezielt zur Unterstützung etablierter Prozesse eingesetzt wird...**



**BIM-Cluster Baden-Württemberg - Sommerfest 2024**  
© Ludmilla Parsyak

Ein wesentliches Ergebnis ist der Aufbau eines starken, interdisziplinären Netzwerks, in dem Akteure entlang der gesamten Wertschöpfungskette – von Planung über Ausführung bis Betrieb – auf Augenhöhe zusammenarbeiten. Diese Vernetzung fördert Vertrauen, offenen Austausch und beschleunigt Innovationen.

Der Beitrag des BIM-Clusters Baden-Württemberg liegt nicht in einzelnen Tools oder Technologien, sondern im Aufbau eines gemeinsamen Verständnisses, eines belastbaren Netzwerks und einer kooperativen Haltung zur digitalen Transformation.

**Redaktion:** Auf unsere redaktionellen Fragen antwortete uns dankenswerterweise das Vorstandsteam des Clusters, siehe auch Foto: Markus Eiberger, Nikolas Früh, Manuela Schwörer, Alexander Kuhn, Martin Wachinger.

#### **Was plant Ihr BIM-Cluster für die drei kommenden Jahre?**

Das Cluster Baden-Württemberg baut die regionale Zusammenarbeit in Baden-Württemberg aus. Die Netzwerkaktivitäten haben lokale Schwerpunkte in Stuttgart, Freiburg, Karlsruhe und Ulm. Perspektivisch sind lokale Aktivitäten sowohl in der Bodenseeregion als auch in Richtung Mannheim geplant. Der Verein organisiert sich neben den Regionen auch in Fokusthemen wie beispielsweise Transformation der Baustelle, Infrastrukturprojekte, Nachhaltigkeit und Aus-/Weiterbildung - unter anderem "BIM@School". Die Aktivitäten der themenspezifischen Gruppen können beispielsweise in Veranstaltungen zum Erfahrungsaustausch oder Arbeitshilfen (Fokusthema Anwendungsfälle) münden.

#### **Welches ist Ihr Highlight in 2026?**

Das Cluster in Baden-Württemberg hat den ersten BIM Award in Deutschland veranstaltet. 2026 wird "Der letzte BIM Award ..." stattfinden. Diese Veranstaltung wird die Deutsche BIM-Szene zusammenführen und zeigen, welche Mehrwerte mit der modellbasierten Arbeitsweise gehoben werden können und wie wichtig der Austausch für die Transformation zu partnerschaftlich abgewickelten, nachhaltigen Bauprojekten ist.

#### **Welche wäre aus der Sicht Ihres Clusters eine bedeutende Maßnahme, mit der seitens der Politik der Einsatz von BIM am besten gefördert werden sollte?**

Zentral ist zunächst die Reduzierung wettbewerblicher Hürden für kleine und mittlere Unternehmen. Die heute üblichen hohen Referenzanforderungen in Vergabeverfahren tragen nur begrenzt zur Verbreitung von BIM bei und stehen zudem im Spannungsfeld zu partnerschaftlichen Ansätzen wie Baupartnerschaften oder IPA-Modellen. Insbesondere die aktuellen VgV-Rahmenbedingungen wirken hier vielfach konträr zu kooperativen und innovationsfördernden Projektstrukturen.

Darüber hinaus sehen wir einen deutlichen Handlungsbedarf bei der Verbesserung der digitalen Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Wirtschaft. Vorgaben sind teilweise technisch und organisatorisch stark hemmend ausgeprägt. Dies betrifft nicht nur die Landesebene, sondern in besonderem Maße auch die kommunale Ebene, die aus unserer Sicht bislang zu wenig berücksichtigt wird – obwohl sie für die praktische Umsetzung von BIM eine Schlüsselrolle einnimmt.

Ein weiterer wesentlicher Hebel ist die gezielte Stärkung der Clusterlandschaft, sowohl personell als auch infrastrukturell. Cluster wirken als verbindende Plattformen zwischen Praxis, Verwaltung und Politik und können die Umsetzung erheblich beschleunigen.

Ergänzend sollte auch die Verbandslandschaft stärker eingebunden werden, um gemeinsam ein konsistentes, abgestimmtes Bild zur Anwendung von BIM zu vermitteln und die Kräfte zu bündeln.

Schließlich wünschen wir uns eine frühzeitige Einbindung in strategische Überlegungen auf politischer Ebene. Ein offener, auch kritisch-konstruktiver Dialog zwischen Politik, Verwaltung, Kommunen, Verbänden und Clustern ist aus unserer Sicht entscheidend, um BIM nachhaltig und flächendeckend zu etablieren.

### Welche sind aus Ihrer Sicht die bedeutendsten konkreten Mehrwerte, die mit dem Einsatz von BIM erzielt wurden? Sie können auch ein Beispiel aus der Praxis beschreiben.

Aus den Projekterfahrungen der Mitglieder des BIM-Cluster Baden-Württemberg zeigt sich, dass der Mehrwert von BIM vor allem dort entsteht, wo es gezielt zur Unterstützung etablierter Prozesse eingesetzt wird. BIM wird nicht als Selbstzweck verstanden, sondern als Werkzeug zur Reduzierung von Risiken, Fehlern und Reibungsverlusten in Planung und Ausführung.

Ein zentraler Mehrwert liegt in der **frühen fachübergreifenden Koordination**. Durch die modellbasierte Abstimmung von Architektur, Tragwerk, TGA und Ingenieurbau werden Kollisionen und Planungs widersprüche frühzeitig erkannt. In realen Hochbau- und Infrastrukturprojekten konnten dadurch aufwändige Umplanungen in der Bauphase und baubedingte Nachträge deutlich reduziert werden.

Ein weiterer praxisrelevanter Nutzen ist die **verbesserte Mengen- und Kostentransparenz**. Mengen werden aus den Fachmodellen abgeleitet und können bei Planänderungen zeitnah aktualisiert werden.

Dies erhöht die Kostensicherheit in frühen Projektphasen und unterstützt Bauunternehmen bei der Kalkulation sowie bei der Abrechnung in der Ausführung.

In der Bauphase zeigt sich der Mehrwert von BIM insbesondere in der **verbesserten Baustellenkoordination**. Modelle werden über einfache Viewer auf der Baustelle genutzt, um Detailfragen zu klären, Bauabläufe abzustimmen oder Mängel eindeutig zu verorten. Dies reduziert Rückfragen, verkürzt Entscheidungswege und erhöht die Ausführungsqualität.

Im Bereich der TGA und des Infrastrukturbaus hat sich zudem die **Vorfertigungs- und Montageplanung** als klarer Nutzen erwiesen. Durch die modellbasierte Planung von Trassen, Modulen und Fertigteilen werden Montagezeiten verkürzt und die Qualität der Ausführung erhöht.

Ein Praxisbeispiel aus einem größeren Hochbauprojekt in Baden-Württemberg zeigt, dass durch konsequente 3D-Koordination und modellbasierte Mengenprüfung mehrere gravierende Kollisionen vor Baubeginn identifiziert wurden. Die daraus resultierenden Anpassungen in der Planung führten zu einer deutlichen Reduzierung von Bauzeitverzögerungen und Nachträgen in der Ausführung.

Zusammenfassend zeigt sich: Der Mehrwert von BIM entsteht dort, wo es pragmatisch eingesetzt wird – zur besseren Koordination, zur Erhöhung der Planungs- und Kostensicherheit sowie zur Unterstützung der Ausführung. Genau in diesen Anwendungsfällen wird BIM heute erfolgreich und nachhaltig eingesetzt.

| BIM MAGAZIN - März 2026

**Ansprechpartner: Nikolas Fröh, Vorstandmitglied**  
[nikolas.frueh@bimcluster.de](mailto:nikolas.frueh@bimcluster.de)

**Links zum BIM-Cluster Baden-Württemberg:**  
[bimcluster.de](https://bimcluster.de)  
[BIM-Cluster Plattform \(Registrierung erforderlich\)](#)  
[Youtube](#)  
[BIM Unplugged \(Videocast/Livestream-Format\)](#)



# BIM-Cluster Berlin-Brandenburg

## Seine drei zentralen Säulen: Netzwerkbildung, Wissensaustausch und Fortbildung

**Das BIM-Cluster Berlin-Brandenburg wurde 2017 gegründet und 2019 offiziell mit einer selbstverpflichtenden Satzung hinterlegt. Anlass war die Notwendigkeit, alle AkteurInnen der Bau-Wertschöpfungskette – von ArchitektInnen über Bauunternehmen bis hin zu Hochschulen und Behörden – zusammenzubringen und die Einführung digitaler Planungsmethoden zu fördern.**

### Konzentration auf diese Maßnahmen

Das BIM-Cluster Berlin-Brandenburg setzt auf Netzwerkbildung, Wissensaustausch und Fortbildung als zentrale Säulen seiner Arbeit. Durch Seminare, Online-Module und praxisnahe Schulungen unterstützen wir Mitglieder und interessierte Planende dabei, digitale Methoden effizient einzusetzen und ihre Kompetenzen kontinuierlich auszubauen. Ziel ist es, den Wissenstransfer in der Region zu stärken, die Umsetzung von BIM in der Praxis zu erleichtern und alle AkteurInnen entlang der Bau-Wertschöpfungskette bei der Digitalisierung zu unterstützen.

Gleichzeitig stellen wir Praxisleitlinien bereit, die Planenden helfen, BIM effizient umzusetzen, und fördern so den Austausch von Erfahrungen und Best Practices in der Region.

Darüber hinaus unterstützen wir die BIM-Allianz, die auf Grundlage der Muster-AIA für Bundesbauten systematische Hinweise für den Regelprozess BIM erstellt.

Ziel der Muster-AIA ist, dass Auftraggebende nur den tatsächlichen Informationsbedarf anfordern, ohne Planende in ihrer Arbeitsweise einzuschränken. Durch die Kommentierung werden Leistungen aus der AIA den Grundleistungen und Besonderen Leistungen des Regelprozesses zugeordnet.

Dies schafft für alle Beteiligten einen praxisnahen Mehrwert: Die Leistungsanforderungen sind klar, Rollen und

Verantwortlichkeiten entlang der Planungs- und Bauprozesse eindeutig definiert und der Abstimmungsaufwand auf Projektebene wird deutlich reduziert.

Besonders herausfordernd für das Cluster war die Organisation zusätzlicher Veranstaltungen neben dem regulären Seminar- und Fortbildungsangebot.

Hinzu kommen die Koordination verschiedener Akteursgruppen und die kontinuierliche Weiterentwicklung der Fortbildungsangebote – von Online-Modulen bis zu praxisnahen Seminaren, um auf unterschiedliche Bedarfe einzugehen und den Wissenstransfer nachhaltig zu stärken.

### Bildungs-Kooperation mit Architekten- und Ingenieurkammern

In Kooperation mit den Architekten- und Ingenieurkammern der Bundesländer Hamburg, Niedersachsen, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein gestaltet die Architektenkammer Berlin strukturierte Qualifizierungsprogramme mit vier aufeinander aufbauenden Modulen:

Modul 1 [🔗 Basiswissen BIM in der Architektur](#)

(fand bereits statt und wird wiederholt)

Modul 2 [🔗 Informationserstellung](#)

Modul 3 [🔗 Informationskoordination](#)

Modul 4 [🔗 Informationsmanagement](#)

Alle Module orientieren sich am BIM-Standard der deutschen Architekten- und Ingenieurkammern und ermöglichen eine praxisnahe, systematische Weiterbildung.

In der Vernetzung und im systematischen Wissenstransfer durch unsere Fort- und Weiterbildungsangebote liegen die wichtigsten Ergebnisse des Clusters.

Viele Mitglieder und Interessierte wurden erreicht, Planende werden gezielt unterstützt, digitale Methoden effektiv einzusetzen und die Vorteile von BIM zu nutzen. Dabei motiviert das Cluster auch zur aktiven Auseinandersetzung mit BIM und zur Digitalisierung der eigenen Prozesse.

Bedeutende Ergebnisse zeigen sich auch in der öffentlichen Debatte und der Sichtbarkeit von BIM: Mit Veranstaltungen wie [📍 Standortbestimmung BIM in der Landschaftsarchitektur](#), den [🗣️ Experteninterviews](#) und [📍 BIM – Wo stehst Du? Standortbestimmung und Perspektive](#) konnten wir Fachwissen verbreiten und den Austausch zwischen Planenden, Bauunternehmen, Auftraggebern, Kammern, Hochschulen sowie weiteren AkteurInnen der Bau- und Planungsbranche intensivieren.

Ergänzend zu unserem Qualifizierungsprogramm haben wir das Seminar [📍 BIM und HOAI](#) durchgeführt, das zentrale Praxisfragen zur vertraglichen Einbindung von BIM-Leistungen aufgreift und Planende bei der rechtssicheren Umsetzung unterstützt. So werden über unsere Bildungsangebote, Praxisleitlinien und Veranstaltungen kontinuierlich der Wissensaustausch gefördert und die digitale Kompetenz entlang der gesamten Bau-Wertschöpfungskette gestärkt.

### Ein Ausblick auf 2026

Wir wollen unsere Fortbildungsangebote ausbauen, die Kooperation mit Hochschulen intensivieren und insbesondere kleine Büros bei der BIM-Implementierung unterstützen. Gleichzeitig möchten wir unsere Rolle als Netzwerkplattform für die gesamte Bau-Wertschöpfungskette stärken, den Austausch der AkteurInnen fördern und so die Region Berlin-Brandenburg als kompetenten Standort für digitale Bauprozesse positionieren.

Unser diesjähriges Highlight ist die Fortbildungsreihe, die von Februar bis November in mehreren Online- und Präsenzmodulen stattfindet und ArchitektInnen sowie Planungsbüros jeder Größe anspricht. Sie vermittelt praxisnah, wie digitale Methoden effizient im Büroalltag eingesetzt werden können.

Innerhalb dieser Reihe ist ein spezielles Modul dem Thema [📍 KI und BIM in der Architektur](#) gewidmet. Die Teilnehmenden erhalten hier einen fundierten Überblick über BIM und KI, lernen konkrete Einsatzfelder kennen und erhalten Werkzeuge für die direkte Umsetzung in ihrer Planungspraxis.

**Zu den weiteren Fragen des BIM-MAGAZIN antwortete Dr. Gloria Gavia weiter: Welche wäre aus der Sicht Ihres Clusters eine bedeutende Maßnahme, mit der seitens der Politik der Einsatz von BIM am besten gefördert werden sollte?**

Eine der wirkungsvollsten Maßnahmen wäre die Vereinfachung digitaler Bauanträge und die flächendeckende Digitalisierung von Genehmigungsprozessen, um Planende zu entlasten und digitale Prozesse effizient einzusetzen.

Ergänzend sollte die Politik klare, praxisnahe Vorgaben bereitstellen, wie sie in den Muster-AIA für Bundesbauten und dem Regelprozess für BIM-Leistungen definiert sind. Diese Leitlinien legen erforderliche Informationen, die Zuordnung zu den Leistungsphasen der HOAI, die Unterscheidung von Grundleistungen und Besonderen Leistungen sowie die Verantwortlichkeiten der Planenden fest.

Zudem sollten ressourcenschwächere Büros unterstützt werden, zum Beispiel durch Förderprogramme für BIM-Software, leicht zugängliche Werkzeuge und praxisnahe Fortbildungen. So können auch kleine und mittlere Büros flächendeckend an digitalen Prozessen teilnehmen, aktuelle Technologien und Software einsetzen und ihre Arbeitsweisen kontinuierlich an den neuesten Stand der Praxis anpassen.

Schließlich tragen solche Initiativen dazu bei, dass die digitale Koordination von Fachmodellen effizient umgesetzt, Mengen- und Kostendaten abgeleitet und transparente, standardisierte Abläufe in Ausschreibungen und Projekten etabliert werden – ein direkter Mehrwert für Auftraggebende, Planende und die gesamte Bauwirtschaft.

### Welche sind aus Sicht des Clusters die bedeutendsten konkreten Mehrwerte, die mit dem Einsatz von BIM erzielt wurden?

Die bedeutendsten Mehrwerte von BIM liegen in der Optimierung von Planung, Koordination und Bauabläufen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Fachmodelle ermöglichen Kollisionsprüfungen zwischen Architektur-, Tragwerks- und TGA-Modellen, modellbasierte Massenermittlung und kontinuierliche Kostenkontrolle. Planungsfehler werden reduziert, Änderungsaufwände minimiert und Ausschreibungen effizienter gestaltet.

BIM erleichtert die digitale Zusammenarbeit aller Projektbeteiligten. Informationen sind zentral, strukturiert und nachvollziehbar verfügbar, was den Abstimmungsaufwand verringert, die Transparenz erhöht und die Umsetzung digitaler Prozesse in kleinen und mittleren Büros ermöglicht. Gleichzeitig stärkt BIM die Vernetzung zwischen Planenden, Bauunternehmen und Auftraggebern und fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung digitaler Kompetenzen in der Region.

Dr. Gloria Gavia

”

**Es sollten klare, praxisnahe Vorgaben bereitgestellt werden, wie sie bereits in den Muster-AIA für Bundesbauten und im Regelprozess für BIM-Leistungen definiert sind. Zudem sollten ressourcenschwächere Büros durch Förderprogramme, leicht zugängliche Werkzeuge und praxisnahe Fortbildungen unterstützt werden.“**

Ein Praxisbeispiel aus öffentlichen Bauprojekten in Berlin und Brandenburg zeigt den Mehrwert deutlich: Durch die Zusammenführung der Fachmodelle im Rahmen der BIM-Gesamtkoordination (BAP) konnten Kollisionen vor Baubeginn erkannt und gelöst, Mengen für Ausschreibungen automatisch abgeleitet und die Kostenkontrolle kontinuierlich umgesetzt werden.

Initiativen wie die Muster-AIA für Bundesbauten liefern praxisnahe Leitlinien, standardisieren Planungsprozesse, definieren Verantwortlichkeiten und erleichtern die Koordination der Fachmodelle.

Ihre Integration in Schulungen und Informationsveranstaltungen macht den Mehrwert von BIM für die Praxis sichtbar: effizientere Projektkoordination, verlässliche Mengen- und Kostendaten sowie standardisierte Abläufe in Ausschreibungen und Projekten.

Insgesamt unterstützt BIM Planende dabei, Projekte effizienter, transparenter und kollaborativer umzusetzen, stärkt die digitale Kompetenz in der Region und ermöglicht insbesondere ressourcenschwächeren Büros die Teilnahme an modernen Planungsprozessen. Damit wird BIM zu einem zentralen Treiber für Innovation, Qualität und Wirtschaftlichkeit in der Bauwirtschaft.

| BIM MAGAZIN - März 2026



**Ansprechpartnerin: Dr. Gloria Gaviria,**  
Berufspolitische Referentin Klima- und Ressourcenpolitik, Digitalisierung, gesetzliche und normative Rahmenbedingungen bei der Architektenkammer Berlin, Körperschaft des öffentlichen Rechts.  
[gaviria@ak-berlin.de](mailto:gaviria@ak-berlin.de)

**Links zum BIM-Cluster Berlin-Brandenburg:**  
[BIM-Cluster Berlin-Brandenburg](#)  
[BIM-Allianz](#)

# BIM HUB Hamburg

## Auf Augenhöhe Wissen austauschen, Erfahrungen diskutieren und ‚good-practice‘ zeigen



Der Vorstand des BIM-Clusters Hamburg. (v.l.n.r.) Anne Koch (AUG. PRIEN Bauunternehmung (GmbH & Co. KG)), Patrick Simader (ALLPLAN), Christian Esch (Graf von Westphalen), Svenja Schantz (BUNG Ingenieure AG), Felix Scholz (Hamburg Port Authority), Professor Dr. Henning Völpel, Daniel Mondino (CORE Digital Engineering GmbH), Frank Schwieger (Hamburg Port Authority), Markus Schäfer (Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung), Sebastian Pramme (WP Ingenieure) und Bente Boll (SANI GmbH).  
© Stefanie Behrens

Für den BIM HUB Hamburg im Interview, Vorstandsmitglied Daniel Mondino. BIM-Magazin: Erzählen Sie uns, wie der BIM HUB Hamburg begonnen hat und wo er heute steht. **Daniel Mondino:** Die Idee für ein BIM-Cluster in Hamburg hatten wir Ende 2014. Offiziell gegründet haben wir den BIM HUB Hamburg, wie unser Cluster heißt, im Jahr 2015. Unser Ziel war es, die Thematik BIM in der Metropolregion Hamburg zu verbreiten und ein Netzwerk dafür aufzubauen. Ich selbst habe damals in der Autorengruppe von planen-bauen 4.0 am Stufenplan „Digitales Planen und Bauen“ des Verkehrsministeriums mitgearbeitet und damit Einblick in die Aktivitäten auf Bundesebene gehabt. Diese wollten wir gerne regional unterstützen und damit auch frühzeitig der Bauwirtschaft in Hamburg näherbringen.

Uns ist es wichtig, Menschen zusammenzubringen, die sich für BIM interessieren beziehungsweise die Methodik in ihren Projekten einsetzen. Wir möchten eine Plattform sein, wo man untereinander auf Augenhöhe Wissen austauschen, Erfahrungen diskutieren und „good-practice“ zeigen kann, ohne dafür Schulungen im eigentlichen Sinne durchzuführen. Deshalb war es uns wichtig, Arbeitskreise ins Leben zu rufen, in denen man sich in kleineren Kreisen offen austauschen kann. Daneben bieten wir Präsenz- und Online-Veranstaltungen zu wichtigen und auch aktuellen Themen an.

Ich darf sagen, dass wir von Anfang an ein ziemliches Erfolgsmodell waren. Das mag auch an Hamburg selbst liegen, mein Eindruck ist schon, dass wir hier an der Elbe bezüglich BIM bundesweit führend sind - unter anderen mit der virtuellen Programmmanagement der öffentlichen Hand [BIM.Hamburg](#). Die Herausforderungen bestanden am ehesten darin, aus der kleinen Gruppe von drei Initiatoren einen gemeinnützigen Verein entstehen zu lassen.

Mit dem Erfolg - wir haben heute über 100 Mitgliedsunternehmen - kam die Notwendigkeit, uns organisatorisch effektiver aufzustellen, um den Anforderungen gewachsen zu sein. Heute haben wir neben einem ehrenamtlichen Vorstand aus 10 Personen auch eine Geschäftsstelle, die unsere Arbeit unterstützt.

#### **BIM-MAGAZIN: Haben sie dazu Unterstützung seitens der Landespolitik oder anderer öffentlicher Institutionen erhalten – in welcher Form?**

**Daniel Mondino:** Von Seiten der Landespolitik gab es keine Unterstützung, auch nicht von Verbänden oder Kammern. Der Aufbau geschah einzig über die handelnden Personen. Durch das umfangreiche Netzwerk dieser Personen wurde der BIM HUB Hamburg natürlich mit anderen Organisationen vernetzt, die uns dann wiederum durch ihre Netzwerke und Verteiler unterstützt haben.

Allen voran auch wieder BIM.Hamburg, mit dem wir bereits drei BIM-Tage Hamburg organisieren und durchführen durften, zu denen bundesweit eingeladen wurde.

#### **BIM-MAGAZIN: Welche sind aus Ihrer Sicht die bedeutendsten Ergebnisse, aus dem bisherigen Wirken?**

**Daniel Mondino:** Das bedeutendste Ergebnis ist sicherlich die dauerhafte Etablierung des BIM HUB Hamburg als Wissenspool für BIM in der Metropolregion Hamburg. Der Verein ist sehr erfolgreich, trägt sich selbst und wächst weiter.

Zusammen mit BIM.Hamburg decken wir alle Bereiche der Wertschöpfungskette Bau in Hamburg ab, privat und öffentlich. Damit generieren wir Wissen, schaffen Mehrwerte für unsere Mitglieder und stellen einen Wissenstransfer sicher, der am Ende das Thema BIM für ganz Hamburg stärkt.

Zu den Ergebnissen gehören aber auch die Veranstaltungen, die wir dank dieser Position durchführen können. Dazu zählen die oben erwähnten BIM-Tage Hamburg, die eine überregionale Wirkung haben. Aber auch Veranstaltungen mit internationalen Referentinnen und Referenten zu aktuellen Themen wie Nachhaltigkeit, BIM-basierter Bauantrag, BIM und KI oder der Einführung von BIM im Bundesbau sind zu nennen. Ein ganz besonderer Moment, und damit auch ein sehr schönes Ergebnis unserer Arbeit, war unsere 10-Jahres-Feier am 18. September 2025, wo wir mit vielen Gästen in einer tollen Location gefeiert haben und uns durch das persönlich vorgetragene Grußwort von Senator Anjes Tjarks auch die Anerkennung der Landesregierung übermittelt wurde.

#### **BIM-MAGAZIN: Und was plant Ihr BIM-Cluster für die drei kommenden Jahre? Welches ist Ihr Highlight in 2026?**

**Daniel Mondino:** 2026 werden wir wieder eine größere Veranstaltung zum BIM-basierten Bauantrag organisieren und das Thema BIM und KI aufnehmen. In diesem Jahr wird ca. Ende September auch der nächste, nun bereits 4. BIM-Tag Hamburg in Zusammenarbeit mit BIM.Hamburg stattfinden. Darüber hinaus beginnen wir mit unserem neuen Arbeitskreis „BIM-Starter“, mit dem wir Personen mit wenig BIM-Erfahrung an das Thema heranführen möchten. Wir werden dieses Jahr auch versuchen, unsere Vorlesungstätigkeit an den Hamburger Hochschulen wieder aufnehmen, die wir vor einigen Jahren bereits erfolgreich durchgeführt hatten.

#### **BIM-MAGAZIN: Welche wäre aus der Sicht Ihres Clusters eine bedeutende Maßnahme, mit der seitens der Politik der Einsatz von BIM am besten gefördert werden sollte?**

**Daniel Mondino:** Ich glaube, da gingen die Meinungen innerhalb unseres BIM-Clusters durchaus auseinander. Ich kann Ihnen dazu nur meine persönliche Meinung sagen. Wir brauchen in Deutschland mehr Verpflichtung zur Nutzung von BIM, sowohl im Bereich des öffentlichen Bauens als auch für die Privatwirtschaft. Das wird durchaus kontrovers diskutiert. Aber ich bin überzeugt, dass wir unsere gesellschaftlichen Ziele, Nachhaltigkeit, beschleunigte Verfahren, mehr Wohnungsbau bis hin zu Digitalen Zwillingen unserer gebauten Umwelt, nur erreichen können, wenn wir konsequent auf modellbasierte Prozesse setzen. Und die Hebel dafür liegen meines Erachtens in der Regulatorik.

Daniel Mondino



”

**Wir brauchen linked data in denen die Teile miteinander kommunizieren, wo Gebäude sich mit ihrer Umgebung und diese wiederum mit den Gebäuden austauschen.“**

### **BIM-MAGAZIN: Welche sind aus Sicht des Clusters die bedeutendsten konkreten Mehrwerte, die mit dem Einsatz von BIM erzielt werden können?**

**Daniel Mondino:** Auch hier kann ich nur meine persönliche Meinung beitragen. Die Wertschöpfungskette Bau hat in den letzten 10 bis 15 Jahren im Umgang mit modell- statt papier-basierten Prozessgrundlagen viel gelernt. Wir haben in dieser Zeit sehr unterschiedliche Fortschritte gemacht, die, sehr individuell Vorteile dort gebracht haben und noch bringen, wo man sie gebraucht und deshalb gesucht hat. Wir sind meines Erachtens aber immer noch in einer transitorischen Phase.

Die Grundlagen für eine fehlerreduzierte, effektivere - und ich sage bewusst nicht „effizientere“ - Durchführung von Aufgaben beim Planen, Bauen und Betreiben sind sicher gelegt, werden ständig verbessert und Erfolge erzielen. Nun sollten aber die nächsten Schritte folgen.

Wir brauchen zusammenhängende Daten und Informationen, die die Grenzen der einzelnen Bauwerksmodelle sprengen und uns ein Verständnis der ganzen gebauten Umwelt erlauben. War es vor 10 Jahren noch das Ziel, die „Silos“ der Fachplanungen aufzubrechen und die an einem Projekt Beteiligten mit ihren jeweiligen Beiträgen enger miteinander zu verknüpfen, so haben wir am Ende wieder „Silos“ geschaffen.

Es sind nun die finalen Informationsmodelle der Bauwerke, die zu häufig isoliert auf Servern oder in Cloudspeichern verbleiben, ohne Informationsaustausch mit der Umwelt und ohne, dass sie damit einem gesellschaftlichen Mehrwert zugeführt werden könnten.

Wir müssen lernen, in Zusammenhängen zu denken, die über ein spezifisches Projekt hinausgehen, in Systemen und Systemzusammenhängen, bei denen die Teile Beziehungen haben. Nur dann wird ein „Ganzes“ entstehen, das mehr ist als die Summe seiner Teile.

Wir brauchen linked data in denen die Teile miteinander kommunizieren, wo Gebäude sich mit ihrer Umgebung und diese wiederum mit den Gebäuden austauschen. Dann könnten wir diese verbundenen Daten und Informationen auf Basis sicherer Datenumgebungen auch mit Mitteln künstlicher Intelligenz auswerten und damit das System „Bauen“ als wesentlichen Baustein unserer Gesellschaft optimieren.

| BIM MAGAZIN - März 2026

**Ansprechpartner: Daniel Mondino, Vorstandsmitglied BIM HUB Hamburg und CORE Digital Engineering GmbH**

✉ [mondino@core-de.com](mailto:mondino@core-de.com)

✉ [mondino@bimhub.hamburg](mailto:mondino@bimhub.hamburg)

**Weiterführende Links:**

✉ [BIM HUB Hamburg](#)

✉ [BIM.Hamburg](#)

# BIM-Cluster Rheinland-Pfalz

## Unternehmen, Kammern, Verbände, Hochschulen und Ministerien - gemeinsam für BIM

**Das BIM-Cluster Rheinland-Pfalz versteht sich als eine zentrale Plattform für die Digitalisierung im Bauwesen. Seit seiner Gründung im April 2016 bringt es inzwischen etwa 420 Akteure aus Planung, Bauwirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Politik zusammen, um die Building Information Modeling (BIM)-Methode im Land voranzutreiben. Seine Aktivitäten sind vielseitig und fokussieren sich auf Wissenstransfer, Vernetzung, Pilotierung und Bewusstseinsbildung für digitale Bauprozesse.**

### **Gründung und Impuls**

Gegründet wurde das BIM-Cluster auf Initiative der Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz. Ausschlaggebend war der „Stufenplan – Digitales Planen und Bauen“, der im Dezember 2015 vom damaligen Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur veröffentlicht wurde.

Daraus resultierte ein steigender Bedarf an strukturierten, digitalen Planungs- und Bauprozessen und der Wunsch, kompetente Akteure aus Planung, Bauwirtschaft, Bauausführung, Wissenschaft und Forschung zu vernetzen, um BIM im Land strategisch zu etablieren.

### **Initiativen zur Etablierung von BIM in der Praxis**

Das Cluster setzt seit Jahren auf eine Kombination aus Wissenstransfer, Vernetzung und Pilotierung durch:

### **Fachveranstaltungen & Symposien**

Regelmäßige Events wie das BIM-Symposium bieten Raum für Austausch zwischen Praxis, Forschung und öffentlicher Hand. Insbesondere die Vorstellung digitaler Zwillinge und innovativer Planungsmethoden zeigt Bauherren und Projektbeteiligten den praktischen Nutzen der Digitalisierung.

Besonders hervorzuheben ist das BIM-Symposium 2025, das gemeinsam mit der Hochschule Mainz veranstaltet wurde. Die Tagung bot ein breites Vortrags- und Diskussionsprogramm rund um digitale Modelle, smarte Entscheidungsprozesse und nachhaltige digitale Planungsmethoden. Dabei wurde unter anderem der digitale Zwilling des LUX-Pavillons präsentiert und der Mehrwert interdisziplinärer Zusammenarbeit betont.

### Bildungs- und Informationsangebote

Um BIM breiter zugänglich zu machen, bietet das Cluster regelmäßig Workshops, Seminare, Online-Formate und Fachvorträge an. Diese Veranstaltungen ermöglichen es Interessierten, sich über Grundlagen, Forschungsstände und praktische Anwendungen von BIM zu informieren. Außerdem informiert das BIM-Cluster regelmäßig über Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten von verschiedenen Bildungsträgern, welche die Implementierung der BIM-Methode auf unterschiedlichem Wissens- und Anwendungsniveau anbieten. Über die eigene [Webpräsenz](#) verbreitet das Cluster relevante Publikationen, Leitfäden, Branchennews und Veranstaltungstermine.

### Förderung von Vernetzung und Kooperation

Das BIM-Cluster dient als regionale Anlaufstelle für Informationsaustausch und sektorübergreifende Zusammenarbeit. Schon seit 2016 arbeiten hier Ministerien, Kammern, Verbände, Hochschulen und Unternehmen eng zusammen, um die BIM-Methode im Land weiter voranzubringen und konsistente Standards zu etablieren. Eine zentrale Rolle spielt dabei die Zusammenführung von Entscheidungsträgern, Fachkräften und talentierten Nachwuchskräften, um innovative Ideen und digitale Strategien für zukünftige Bauprojekte zu entwickeln.

### Forschungs- und Pilotprojekte

Das Cluster begleitet und initiiert Pilot- und Forschungsprojekte, die die praktische Anwendung von BIM demonstrieren sollen. Dazu zählen etwa Initiativen wie das digitale BIM-Labor im Rahmen des „Open BIM-Lab“-Forschungsprojekts der RPTU Kaiserslautern sowie diverse Pilotprojekte in der Wasserwirtschaft, die auf der Website aufgeführt sind. Diese Projekte dienen der Prüfung digitaler Methoden und sollen Bauprozesse im gesamten Lebenszyklus eines Bauwerks effizienter gestalten.

### Sichtbarkeit und Interessenvertretung auf Landes- und Bundesebene

Das BIM-Cluster wirkt als Impulsgeber für die Digitalisierung des Bauwesens in Rheinland-Pfalz und wird dabei von verschiedenen Landesinstitutionen unterstützt. Vertreter aus Politik und Verwaltung, insbesondere aus dem Finanz- und Bauministerium, betonen regelmäßig die Bedeutung einer interdisziplinären Vernetzung. Nur durch den Austausch zwischen Verwaltung, Planung, Ausführung, Wissenschaft und Wirtschaft lassen sich die künftigen Herausforderungen der Branche mithilfe digitaler Methoden erfolgreich bewältigen.

Auch auf Bundesebene zeigt das BIM-Cluster Wirkung: Durch seine Mitgliedschaft in Arbeitsgruppen und Fachgremien ist es in ein starkes Netzwerk eingebunden.

Dieses sorgt für einen kontinuierlichen Informationsfluss, stärkt die Interessenvertretung der regionalen Bau- und Planungsbranche und bringt Erfahrungen aus Rheinland-Pfalz aktiv in bundesweite Diskussionen ein – ein wichtiger Beitrag zur Weiterentwicklung digitaler Bauprozesse in Deutschland.

### Organisatorische Herausforderungen

Eine zentrale organisatorische Herausforderung des BIM-Clusters liegt in seinen strukturellen Rahmenbedingungen: Da das Cluster über keine eigenen finanziellen Mittel oder Räumlichkeiten verfügt und die Mitwirkenden keine jährlichen Beiträge leisten, werden Präsenztreffen stets bei Partnerorganisationen ausgerichtet. Auch die Planung und Durchführung sämtlicher Aktivitäten erfolgt überwiegend ehrenamtlich, was einen hohen persönlichen Einsatz der Beteiligten erfordert.

Neben diesen strukturellen Einschränkungen besteht weiterhin die Aufgabe, unterschiedliche Wissensstände im Bereich BIM auszugleichen und gemeinsame Standards zu fördern. In der Branche sind digitale Methoden unterschiedlich verbreitet, weshalb das Cluster kontinuierlich Expertise bündeln und zugänglich machen muss.

Die Koordination der heterogenen Akteurslandschaft – von Ministerien über Kammern und Verbände bis hin zu Unternehmen – stellt hingegen weniger ein Problem dar. In Rheinland-Pfalz ist es gelungen, trotz unterschiedlicher Perspektiven eine funktionierende und vertrauensvolle Zusammenarbeit zu etablieren. Klare Kommunikationsprozesse und ein aktives Schnittstellenmanagement sorgen dafür, dass alle Beteiligten effektiv eingebunden sind und gemeinsame Ziele verfolgt werden können.

### Unterstützung durch Landespolitik und öffentliche Institutionen

Die Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz ermöglicht maßgeblich die organisatorische Basis des Clusters, während das Bauforum Rheinland-Pfalz regelmäßig kleine Förderbeiträge bereitstellt. Eine wesentliche Unterstützung kommt zudem vom Finanzministerium, das sowohl das BIM-Symposium als auch den BIM-Award 2025 finanziell fördert.

Wilhelmina Katzschmann



”

**Konstruktive Zusammenarbeit und offene Kommunikation machen unser Cluster aus.“**

Verschiedene Institutionen unterstützen das Cluster durch die Bereitstellung von Räumlichkeiten und das Umweltministerium war bei der Umsetzung von Pilotprojekten federführend.

Parallel bleibt es eine Aufgabe, unterschiedliche Wissensstände im Bereich BIM auszugleichen und gemeinsame Standards zu fördern. Die Koordination der vielfältigen am Bau Beteiligten ist in Rheinland-Pfalz gut eingespielt und zählt zu den Stärken des Clusters. Die Treffen finden bei mitwirkenden Institutionen statt und viele Aufgaben werden ehrenamtlich übernommen.

### Bedeutende Ergebnisse des bisherigen Wirkens

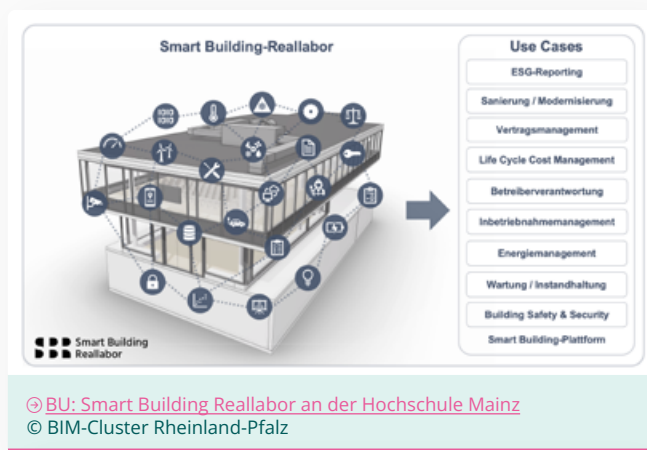
Zu den wichtigsten Erfolgen des BIM-Clusters zählen der Aufbau eines stabilen und stetig wachsenden Netzwerks relevanter Akteure in Rheinland-Pfalz sowie die Durchführung fachlich wirkungsvoller Veranstaltungen, die Öffentlichkeit, Wissenschaft und Wirtschaft zusammenbringen und die Digitalisierung im Bauwesen sowie BIM-Strategien praxisnah vermitteln. Von besonderer Bedeutung ist dabei die enge Einbindung der kommunalen Bauverwaltungen und der Landespolitik, die den Austausch zu zentralen Zukunftsthemen kontinuierlich stärken.

Ein weiterer Erfolgsschwerpunkt liegt in der Wissensverbreitung: Durch Leitfäden, Veröffentlichungen und nutzerfreundliche Informationsangebote schafft das Cluster einen niedrigschwelligen Zugang zu aktuellen Entwicklungen und praxisrelevanten Inhalten der digitalen Bauwelt.

### Ausblick: Die kommenden drei Jahre & Highlight 2026

In den kommenden drei Jahren werden wir unser Kompetenznetzwerk für den interdisziplinären Wissensaustausch weiter stärken und die Zusammenarbeit mit öffentlichen Auftraggebern intensivieren, um BIM in allen Phasen des Planens, Bauens und Betreibens noch gezielter nutzbar zu machen.

Gleichzeitig vertiefen wir die Kooperation mit den rheinland-pfälzischen Hochschulen und Universitäten, insbesondere im Hinblick auf praxisnahe Forschung und Lehre. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf nachhaltigen Lebenszyklusbetrachtungen von Neubauten und Bestandsbauwerken.



### Highlight 2026

Nach der erfolgreichen Verleihung des BIM-Awards für herausragende wissenschaftliche Abschlussarbeiten im Jahr 2025 wird der Preis 2026 landesweit ausgeschrieben – an allen rheinland-pfälzischen Hochschulen und Universitäten mit den Studienschwerpunkten Bauingenieurwesen und Architektur. Die feierliche Preisverleihung findet erneut im Rahmen eines großen BIM-Symposiums statt, das zahlreiche Gäste aus der Baupraxis, aus Wissenschaft und Verwaltung zusammenbringt.

### Maßnahmen, die politisch den größten Mehrwert für BIM schaffen würden

Aus Sicht der bisherigen Clusteraktivitäten würde eine landesweite Verpflichtung zur Anwendung von BIM bei öffentlichen Bauvorhaben ab definierten Projektgrößen den größten politischen Mehrwert schaffen.

Damit diese Maßnahme wirksam greifen kann, sollte sie durch gezielte Förderprogramme für Qualifizierung, Supportstrukturen für kleine und mittlere Unternehmen sowie einheitliche Standards für Daten- und Prozessqualität begleitet werden.

Ergänzend wären Pilotprojekte, die Standardisierung zentraler Schnittstellen sowie gezielte Weiterbildungsförderungen entscheidende Schritte, um eine flächendeckende, praxisnahe und wirtschaftliche Umsetzung in Rheinland-Pfalz sicherzustellen.

### Bedeutende konkrete Mehrwerte durch den Einsatz von BIM

Aus Sicht des BIM-Clusters Rheinland-Pfalz zeigt der praktische Einsatz von Building Information Modeling inzwischen sehr klar, welche Vorteile die digitale Arbeitsmethode im Bauwesen tatsächlich bietet. Die folgenden Mehrwerte haben sich besonders herauskristallisiert:

#### Effizientere Planungsprozesse

BIM ermöglicht einen durchgängigen, digitalen Informationsfluss: Alle relevanten Bauwerksdaten werden in einem gemeinsamen Modell geführt. Das erleichtert Abstimmung, Transparenz und Entscheidungsfindung erheblich. Das BIM-Cluster betont, dass digitale Methoden – etwa digitale Zwillinge – zu fundierten und schnelleren Entscheidungen führen, weil modellbasierte Analysen schon früh im Projekt möglich sind.

#### Kosten- und Zeitersparnis

Mit BIM werden Varianten, Mengen, Zeitpläne und Risiken früh im Prozess sichtbar – das reduziert Änderungsaufwand und verhindert spätere Planungs- und Ausführungsfehler. Genau hiervon profitieren insbesondere komplexe Bauprojekte.

## Frühzeitige Identifizierung von Planungs- und Ausführungsfehlern

Durch Simulationen, Kollisionsprüfungen und digitale Qualitätsprüfungen lassen sich Fehler identifizieren, bevor sie auf der Baustelle entstehen. Das BIM-Cluster verweist regelmäßig darauf, dass diese Transparenz einer der wichtigsten Treiber für Effizienz und Nachhaltigkeit ist.

### Praxisbeispiel: Digitaler Zwilling des LUX Pavillons

Im Rahmen des BIM-Symposiums am 4. November 2025 präsentierte die Hochschule Mainz den digitalen Zwilling des LUX-Pavillons – ein Paradebeispiel für echten BIM-Mehrwert.

Dieser digitale Zwilling hat gezeigt, wie Planungsvarianten simuliert, Betriebs- und Energiedaten verknüpft, Entscheidungen objektiviert und komplexe Zusammenhänge verständlich visualisiert werden können. Damit wird insbesondere der Einstieg von öffentlichen und privaten Bauherren in das datengestützte Bauen erleichtert.

Gerade im Gebäudebetrieb entfaltet sich der Mehrwert von BIM besonders dann, wenn aus dem Planungsmodell ein Digitaler Zwilling weiterentwickelt wird. Dafür ist ein konsistentes digitales Abbild erforderlich, das Informationen und Betriebsdaten aus der technischen Betriebsführung, dem Facility Management und dem Asset Management zusammenführt. So entsteht eine belastbare Datenbasis für wiederkehrende Prozesse wie beispielsweise Wartung, Instandhaltung, Flächenmanagement oder Energieoptimierung.

Digitale Modelle, insbesondere BIM-Modelle, liefern hierfür die strukturierte Grundlage, weil sie Bauteile, Anlagen und ihre Attribute eindeutig beschreiben und als as-built-Modell in den Gebäudebetrieb übergeben werden können.

Der entscheidende Punkt ist die durchgängige Betrachtung über den Lebenszyklus: Nur wenn die Modell- und Anlagen-daten von der Planung über die Ausführung bis in den Betrieb hinein konsistent erfasst und gepflegt werden, kommt der BIM-Mehrwert auch im Gebäudebetrieb an: in Form von höherer Datenqualität, optimierten Prozessen und besserer Entscheidungsfähigkeit.

Wichtig ist daher, Facility Management und Betrieb bereits in frühen Projektphasen mitzudenken und relevante Informationen standardisiert sowie interoperabel so bereitzustellen, dass sie in der Betriebsphase effizient weiterverwendet werden können.

Wie dies praktisch umgesetzt werden kann, zeigt das Smart Building-Reallabor der Hochschule Mainz. Dort wird eine offene Smart Building-Plattform entwickelt und in realen Gebäuden erprobt, um Facility-, Asset- und Energiemanagement zu optimieren. Am Beispiel des LUX-Pavillons wird dabei untersucht, wie ein BIM-gestützter Digitaler Zwilling im Gebäudebetrieb wirksam genutzt werden kann.

| BIM MAGAZIN - März 2026

**Autorin und Ansprechpartnerin: Bianca Balzer**

**Co-Autorin: Wilhelmina Katzschmann**

**Co-Autor: Fabian Naethbohm**, Leitung Smart Building-Reallabor, Hochschule Mainz

**Weiterführende Links:**

📍 [Hochschule Mainz](#)



**Wilhelmina Katzschmann**,  
Sprecherin BIM-Cluster Rheinland-Pfalz.

© BIM-Cluster R.-Pf.

**Fank Hauptenthal**,  
Stellv. Sprecher BIM-Cluster Rheinland-Pfalz.

© BIM-Cluster R.-Pf.

**Bianca Balzer**, Managerin BIM-Cluster-  
Rheinland-Pfalz c/o Ingenieurkammer  
Rheinland-Pfalz.

📧 [bim@biancabalzer.com](mailto:bim@biancabalzer.com)

© privat